

Aus dem Inhalt

Medizin

Bremse für Riesen

Welcher Hochwuchs braucht Hormone? 2

Depression auf der Spur

Verstimmungsdreieck hilft beim Abklären. 6

Thalidomid gegen Knoten

Sarkoidose-Therapie ohne Kortison. 7

Deutsche Keime in Griff

Resistenzen lauern vor allem in der Fremde. 13

Die Crux mit der Laktatschwelle

Welche Leistungsdiagnostik im Sport? 22

Impressum

Baby zu Tode getropft

Die Blase verrät den Täter. 23

Diabetes aus dem Eierstock

Bei Zystenträgerinnen ist Prophylaxe gefragt. 24

Strahlen weg vom Mundgeschwür!

Eosinophiles Ulkus heilt von selbst. 25

Schreib-Impfung

Wie liebe Patienten daneben greifen. 25

Jazz in New Orleans

Kollege Bick reiste durch die Südstaaten. 30

Politik und Perspektiven

Seehofers kleine Brötchen

Noch 50 Tage bis zur

Geldverschwendung statt Leistung Schaffen wir endlich

Zum Beitrag „Ist die KBV noch zu retten?“, MT 28/02, S. 19

An MEDICAL TRIBUNE

Die KV ist natürlich nicht mehr zu retten! Und wenn die niedergelassenen Ärzte nicht schnellstens handeln und sich von dieser KV befreien, werden sie bald selbst nicht mehr zu retten sein als freier Berufsstand.

Die einzigen Interessen, die diese KV noch vertreten kann und vertritt, sind ihre eigenen und die der Krankenkassen und einer unfähigen Politik gegen die Interessen der niedergelassenen Ärzte.

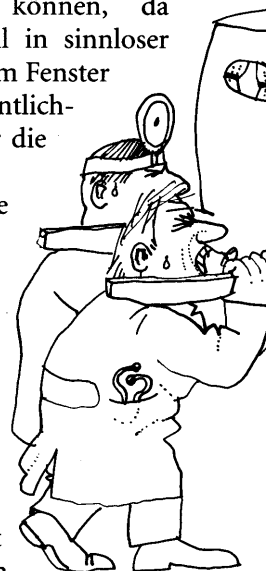
Während die niedergelassenen Ärzte in Ostdeutschland noch immer für fast 75 % des Honorars der westdeutschen Ärzte arbeiten, zahlt die KV ihren Mitarbeitern hier schon seit Jahren 100 % Bundesanstellentarif.

Und während wir Ärzte überlegen müssen, ob wir unseren Patienten aus Sparsamkeitsgründen dieses oder jenes Medikament aufschreiben können, diese oder jene Physiotherapie, diese oder jene Laborleis-

tung veranlassen können, da schmeißt Herr Stahl in sinnloser Weise unser Geld zum Fenster hinaus, um der Öffentlichkeit mitzuteilen, wer die KV ist.

Und nun die große Frage wie, wir niedergelassenen Ärzte denn eigentlich diese KV loswerden? Schlicht und einfach durch die Einführung des Kostenerstattungsprinzips. Die Ärzte rechnen direkt mit ihren Patienten nach GOÄ ab, ein- bis x-facher Satz, und der Patient lässt sich sein Geld dann von seiner Krankenkasse wiedergeben.

Dann haben wir endlich die längst und immer wieder geforderte Transparenz in diesem Honorarsystem, wir haben eine aktive Mitverantwortung des Patienten an den materiellen Unkosten, wir haben wieder eine gesunde Konkurrenz zwischen den Ärzten, wir haben



Der Tag kommt Depressionen gehen

